

The Darkness Is Our New Kingdom

Von SadoMaso_Hidanilein

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das Wichtigste	2
Kapitel 2: Wahre Liebe	4
Kapitel 3: Der Größte Wunsch	5

Kapitel 1: Das Wichtigste

Er sagte, ich solle ihn vergessen
Ich kann dies aber nicht
Auch wenn ich weiß, dass dies nicht sein darf
Mein dunkelstes Geheimnis...
Er meinte, er wüsste alles über mich
Aber etwas weiß er nicht
Hab es vor ihm geheim gehalten
Hat das „Tattoo“ auf meinem Rücken bewundert
Ohne zu wissen, was es damit auf sich hat
Hat sich zwar darüber gewundert,
Dass ich Blut so sehr mag
Hat es mich aber nie trinken sehen.
Ich wusste, dass es nicht gehen würde
Doch ich konnte nicht anders
Doch dann...
Ich hab ihn erwischt
Er sagte, es sein einmalig gewesen
Ihm gegenüber tat ich als sei nichts
Aber er weiß nicht, was ich getan habe
Im Schutz der Dunkelheit...
Ist SIE gestorben
Niemand weiß, wie es geschah
Seitdem ist er mir gegenüber anders geworden
Redet nicht mehr mit mir
Ich weiß, dass es nicht einmalig war
Ich konnte spüren, wie er mich anlog

Nun steh ich vor seinem Haus
Ich rieche seinen Geruch
Der mir so vertraut ist
Doch es ist noch jemand bei ihm
Wut kocht in mir
Mein Herz zieht sich zusammen
Plötzlich spüre ich eine Hand auf meiner Schulter
Voller Erwartung drehe ich mich um
Und sehe dich!
Plötzlich spüre ich, wie meine Wangen nass werden
Ich drücke mich an dich und weine
Du warst immer für mich da
Hast mich gewarnt
Ich soll mein Herz nicht an den Falschen verlieren
Und obwohl dies geschehen ist
Bist u bei mir geblieben
Ich sehe die Angst in deinen Augen
Du hast schon lange erkannt, was ich bin

Doch tröstest du mich
Nimmst mich in den Arm
Wischt mir meine Tränen weg
Ich dachte, als er mich betrog,
Dass ich das Wichtigste, meinen Schatz, mein Ein und Alles
Für immer verloren habe
Du siehst mir diese Gedanken an
Plötzlich spüre ich deine Lippen auf meinen
Und höre deine Stimme
Du bittest mich darum
Dich zu verwandeln
Und da merke ich, wie blind ich gewesen bin
Ich hatte das Wichtigste nie verloren
Denn du warst immer bei mir.

Kapitel 2: Wahre Liebe

Du Geschöpf der Finsternis
Du faszinierst mich
Du ziehst mich in deinen Bann
Und du, du weißt das ganz genau
Ich kann deiner Macht nicht widerstehen
Mit großen Augen
Streich ich über deine Flügel
Bestaune ich deine spitze Zähne
Kann meinen Blick nicht von dir abwenden
Ich hab keine Angst
In meiner Brust ist kein Platz dafür
Ich weiß, was du bist
Ich weiß, was du tun wirst
„Die Dunkelheit und ihre Wesen
Haben mich schon immer fasziniert.“
Dies sage ich dir flüsternd
Du lächelst sanft und
Sagst, dass du dies schon lange weißt
Ich frage dich nicht, woher
Denn ich weiß es ja
Du schaust mich an
Und ich nicke leicht
Schon spür ich deine Arme um mich
Schon spür ich deine Lippen an meinem Hals
Ich lege meine Hände auf deine Arme
Ich nicke noch mal
Du öffnest die Lippen langsam
Und plötzlich spüre ich diesen Schmerz
Vor dem du mich gewahrt hattest
Ich klammere mich an dich
Ich spüre, wie mir etwas Warmes am Hals runterläuft
Ich höre deine Schluckgeräusche
Schließe die Augen, kneif sie zusammen
Du machst mich zu Deinesgleichen
Denn wir waren zusammen
Von klein auf
Doch jeder hat seine Geheimnisse
Nun kenne ich deins
Und nehme dran teil
An dem Geheimnis meines dunklen Engels

Kapitel 3: Der Größte Wunsch

Früher fürchtete ich die Dunkelheit
Nun bin ich ein Teil von ihr
Suche ihren Schutz
Fühle mich geborgen
Bin ein Geschöpf der Nacht geworden
Nun schau ich ihm beim Schlafen zu
Ich weiß, dass wird der Abschied sein
Ich beiß´ mir auf die Lippe
Das rote Gold fängt an zu fließen
Ich will nicht, dass er sieht, was ich bin
Er hat das immer schon verspottet
Meine Begeisterung der Dunklen Wesen gegenüber
Wie würde er reagieren,
Wenn er wüsste, dass ich nun selbst eins bin?
Plötzlich stehst du neben mir
Bist lautlos aufgetaucht wie an jenem Tag
Hab dich sofort erkannt
Warts derjenige, der mich bewacht hat
Warst mein Dunkler Beschützer
Deine Anwesenheit hab ich stets gespürt
Doch du hast dich nie gezeigt
Bald fing ich jedoch an
Deinesgleichen zu bewundern
Und wollte so sein
Dies wurde mein Größter Wunsch
Meine Freundinnen haben es schnell verstanden
Er jedoch nicht
Wieder schaue ich in sein schlafendes Gesicht
Und plötzlich spüre ich Wut in mir aufsteigen
Hab gedacht, ich sei ihm wichtig
Doch er hat meinen Größten Wunsch nie erkannt
Und wird es auch nie tun
Aber das ist nun egal
Denn auch du hast ihn erkannt
Deshalb bist du erschienen
Hast mir meinen Größten Wunsch erfüllt
Wenn ich die Augen schließe
Spüre ich immer noch deine Zähne in meinem Hals
Du legst deinen Arm um meine Schulter
Spürst meine Wut, meinen Zorn
Du schupst mich aus dem Raum, dem Haus
Sagst, er habe mich nicht verdient
Hast uns beobachtet,
Wolltest schon länger einschreiten
Hast gesehen, dass er mich verletzt hat,

Immer und immer wieder
Was auch ich nun gemerkt habe
Nun stehen wir in der dunklen Nacht
Ich drehe mich noch einmal um
Wünsche ihm alles Schlechte
Doch da du bei mir bist
Und mich beruhigst
Belasse ich es dabei
Du ziehst mich sanft vom Haus weg
Ich schaue zu dir hoch
In deine rabenschwarzen Augen
Die ich sooft im Traum gesehen habe
Doch dann wandern meine Gedanken zu ihm
Meine Blutroten Augen füllen sich mit Tränen
Du schaust zu seinem Haus
Deine nachtschwarzen Augen glühen nun rot
Und ich sehe deine spitzen Zähne
Nun machst du mir etwas Angst
So kenne ich meinen Dunklen Engel nicht
Nun spüre Ich Deinen Zorn
Du sagst mir
Ich solle schon mal weitergehen
Du hättest noch etwas zu erledigen
Ich klammere mich an deinen Arm
Dein Gesichtsausdruck sagt mir
Was du vorhast
Du umfässt sanft mein Handgelenk
Zärtlich sorgst du dafür, dass ich dich loslasse
„Niemand soll dich verletzen.
Das hab ich mir geschworen
Und doch hat er es getan“
Dies sagst du mir
Mein Herz schlägt mir bist zum Hals
„Vor allen Gefahren hab ich dich beschützt
War immer bei dir
Doch dein Herz konnte ich nicht beschützen.“
Ich höre die Bitterkeit in deiner Stimme
„Lass mich jetzt dafür sorgen,
Dass dein Herz wieder heilt.“
Mit diesen Worten
Legst du deine Arme um mich
Drückst mich sanft an dich
Schüchtern schaue ich zu dir hoch
Du beugst dich zu mir runter
Versiegelst unsere Lippen mit einem Kuss
Mit jenem, der so lange warten musste
Dann lässt du mich langsam los
Verträumt schau ich zu dir hoch
Deine Augen sind wieder dunkel

Doch deine Zähne sind spitzer denn je
Und deine Hände sind eher Krallen
Schon glühen deine Augen wieder rot
Und ehe ich mich versehe
Bist du weg
Ich schließe meine Augen
Ich kann spüren, was du tust
Ich kann das Blut riechen
SEIN Blut
Ich schlucke schwer und öffne die Augen wieder
Du stehst wieder vor mir
Die Krallen blutgetränkt
An deinen Mundwinkeln sehe ich noch Blut
Plötzlich spüre ich unglaubliche Freude
Du lächelst sanft und sagst
„Die Verwandlung war nur dein Zweitgrößter Wunsch“